Bewaffneter Überfall auf Geldtransporter in Wiedemar

Polizisten sichern gestern Abend den überfallenen Geldtransporter in Wiedemar. Der Tatort nahe des Gewerbegebietes war weiträumig abgesperrt. Foto: Martin Künzel

Zwei Wachmänner bei Schießerei verletzt – Täter flüchten

Wiedemar. Gewehrsalven, Verwundete, Blaulicht: Was sich am Freitagabend gegen 21 Uhr im Nebel auf der Staatsstraße zwischen Wiedemar und Sietzsch (Sachsen-Anhalt) binnen weniger Augenblicke abgespielt hat, gleicht einem Tatort-Drehbuch. Maskierte Männer zwangen einen Geldtransporter zum Anhalten und eröffneten ohne Vorwarnung das Feuer aus einer Maschinenpistole. Anschließend versuchten die Unbekannten, den Kleinlaster an der Seite mit einer Flex zu knacken. Als das fehlschlug, flüchteten sie ohne Beute. Die beiden Sicherheitsbeamten aber mussten mit Schusswunden im Bein und Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus.

„Wir haben jede Menge Patronen des Kalibers 7,62 Millimeter gefunden. Die Täter müssen mehrfach gefeuert haben“, lautete die erste Analyse des möglichen Tathergangs von Einsatzleiter Mario Schuchert. Bei der Waffe habe es sich um eine Kalaschnikow gehandelt, so der Schkeuditzer Polizeihauptmeister, der um 21.20 Uhr den Notruf erhielt – vermutlich von einem der beiden verwundeten Wachmänner im Wagen.

Kurz darauf wimmelte es am Tatort, gut 400 Meter nach dem Ortsausgangsschild Wiedemars, von Polizei und Rettungskräften. Die Beamten sperrten die um diese Zeit kaum befahrene Straße nach Sietzsch weiträumig ab. „Die Polizeitechnik sichert noch die Spuren. Wir bitten Sie, hinter der Absperrung zu bleiben“, warb Schuchert um Verständnis. Hinweise auf die Täter gebe es noch nicht, Augenzeugen würden gesucht. „Die Fahndung läuft“, sagte er.

Das Ausmaß der Schießerei wurde erst bei näherer Betrachtung des Geldtransporters sichtbar. Eine Seite des Wagens war völlig durchlöchert. Eine Seitenscheibe – immerhin aus Sicherheitsglas – wurde im Kugelhagel zerstört. Gegen 22.30 Uhr tauchten auch Kripo-Beamte der Polizeidirektion Westsachsen am Tatort auf. „Morgen bei Tageslicht gehen die Ermittlungen weiter“, erklärte Kriminal-Oberkommissar André Pawlowski. Vermutlich wird sich auch das Landeskriminalamt einschalten. *Alexander Weise/Martin Pelzl*